

## **City Life: Little House on The Old Danube**

(Stadtleben: Kleines Haus an der Alten Donau)

by Catherine Lankes in City Life, Jun 2016 / 1.6.16

<https://www.metropole.at/city-life-little-house-old-danube/>

### **Wien hat eine Liebesbeziehung zu seinen kleinen Vorstadtgärten, eine eigene Welt des Pflanzens, Schneidens und der inneren Ruhe.**

Für viele Wiener bedeutete die Überquerung der Donau lange Zeit, sich in ein unbekanntes Gebiet vorzuwagen, eine Reise, die nicht einfach nur so unternommen wurde. Auch wenn die steigenden Mieten im Zentrum Wiens diese elitäre Auffassung von "der anderen Seite" aufgeweicht haben, fühlt sich das Überqueren einer Donaubrücke nach "Transdanubien" immer noch an, wie das Überschreiten einer Schwelle.

Neben anderen Dingen beginnt hier auch die magische Welt der Schrebergärten.

In den Kleingartenanlagen zählt Freizeit mehr als Arbeit. Wo Rosen schneiden wichtiger ist als der nächste geschäftliche Termin. Weit zurück bleiben die Touristen, die Hektik im Stadtzentrum und der andauernde städtische Verkehrslärm. Stattdessen findet man glückliche Wiener mit Schirmmützen und Sandalen, die ihre Liegestühle hinaustragen, um darin die ersten warmen Sonnenstrahlen zu genießen.

"Es ist Gryphons erster Tag in Shorts", sagt Megan Lynch-Ploszczanski, eine Amerikanerin, mit stolz auf ihr 16 Monate altes Kind. Gemeinsam mit ihrem österreichischen Ehemann Leon geht die junge Familie auf ihre grüne Oase - ihren Schrebergarten, der nur einen Steinwurf von der Alten Donau entfernt ist. Mit einer besonders malerischen Holzhütte umgeben von einem großzügigen Gartengrundstück, ist Ploszczanskis Schrebergarten eine ordentlich, aufgeräumte Version des Hauses von Pippi Langstrumpf.

"Es ist nicht so steril wie die hypermodernen Objekte in der Nähe des Wassers", sagte Megan und bezog sich auf die Bauhaus-Stil-Ganzjahreshäuser weiter unten. Stattdessen ist die Familie stolz darauf, die Dinge traditionell zu halten. "Wir haben alles - Kirschbäume, Pfirsichbäume und jene wundervollen kleinen Erdbeeren, die nur hier wachsen" - Megan zeigte auf den Garten, obwohl die „outdoor“ - Betreuung nicht gerade ihr Aufgabenbereich ist.

Es ist Leon, der hier dreimal pro Woche herkommt, um die Bäume zu schneiden und die Pflanzen zu betreuen. "Wir haben kein Auto, also nehme ich die U-Bahn. Es geht wirklich schnell ", sagte er. "Und hier draußen kann ich mich, im Gegensatz zur Stadtwohnung im 8. Bezirk, entspannen.

### **Somewhere that's green**

Der Schrebergarten von Ploszczanskis ist von seiner Art noch so, wie er zurzeit von Leos Großvaters in den 1920er Jahren aussah. Abgesehen vom Obergeschoss, bei dem später ein Schlafzimmer hinzugefügt wurde. Wie viele der rund 29.500 Schrebergärten, die in Wien im Eigentum oder in Pacht sind, ist das Anwesen über Generationen in der Familie geblieben. Die Nachfrage ist nach wie vor hoch: Nach den Angaben des Zentralverbandes der Kleingärtner Österreichs, sind derzeit rund 5.000 bis 7.000 Menschen an einem Schrebergarten in Wien interessiert. Bei ca. 250 verfügbaren Parzellen ist es eine Herausforderung für die Stadt, mit dieser Nachfrage Schritt zu halten.

„Vorerst hat die Stadt Wien aufgehört, zu diesem Zweck neue Grundstücke zu widmen ", erklärte Friedrich Hauk, stellvertretend für den Zentralverband. "Es gibt nicht viel mehr, was wir tun können." Im Moment kann der Zentralverband nur vorhandene Grundstücke weitergeben, sobald sie verfügbar sind, obwohl Hauk zugab, dass es in Wien Flächen gibt, welche umgewidmet werden könnten, wenn die Stadt wollte. "

Das Hindernis ist ironischerweise die Grüne Partei. "Sie sind militant gegen die Schaffung neuer Schrebergärten, da dies vielleicht mehr private Gärten und weniger öffentliche Grünflächen bedeuten würde", sagte er. "Eine neue Stadtregierung würde unsere Situation viel leichter machen." Die Grüne Partei bestätigte dies der Metropole, indem sie Kleingärten als "Gated Communities" (geschlossenen Wohnkomplex mit Zugangsbeschränkungen) bezeichneten und ihre Unterstützung für mehr "Gemeinschaftsgärten" anstelle von privaten Grünflächen bekräftigte.

***"The Green Party call Schrebergärten 'gated communities' and prefer 'community gardening' to private green spaces.***

### **Subdivided we stand**

Seit ihrer Entstehung sind die Schrebergärten ein Fixpunkt der Wiener Lebensweise. Inspiriert durch die Ideen des Orthopäden Daniel Gottlieb Schreber, der diese erstmals im Jahre 1864 als Therapie für behinderte Kinder ins Leben gerufen hat, wurden die Schrebergärten schnell zu einem leistbaren

Mittel für Arbeiter und ihre Familien, um aus der Stadt zu entkommen und frische Luft und Erholung zu tanken. Während des Zweiten Weltkrieges wurden viele Schrebergärten in Küchengärten umgewandelt, um die ganze Familien mit Gemüse, welches in Geschäften schwer zu finden war, zu versorgen. Nach dem Krieg wurde ein Schrebergarten zu einem Zeichen des neuen Wohlstandes, und das Interesse wuchs stetig.

Obleich die Kleingärtner manchmal von anspruchsvollen Stadtbewohnern als "enge Gärten für engstirnige Menschen", die angeblich ihren Rasen mit Nagelscheren trimmen, herabgewürdigt werden, entwickelten sich die Kleingartenvereine zu fest zusammengewachsenen Gemeinschaften, die für Veranstaltungen, als Gastgeber von Grillfesten oder die Organisation von Schnitzeljagden für Kinder bekannt geworden sind.

Heute ändert sich das. "Ein Schrebergarten ist nicht mehr Klein-Schönbrunn, und es wird immer schwieriger, Leute zu finden, die bereit sind, das Engagement für die Organisation dieser Schrebergarten-Gesellschaften zu übernehmen", bedauert Friedrich Hauk, der selbst über 30 Jahre der Obmann eines Kleingartenvereines ist.

Für Leon und Megan bleibt ihr Schrebergarten in Transdanubien eine idyllische eigene Welt: "Hier wird Gryphon lernen, wie man schwimmt und mit dem Fahrrad fährt", sagte Megan. "Es ist so anders als im Alltag."

Author: [Catherine Lankes](#)

<https://www.metropole.at/>